



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schankstätten und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser und Restaurants

Wagner, Heinrich

Darmstadt, 1904

7) Spielzimmer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79183)

Raumes auch Platz für Zuschauer und die nötigen Einrichtungsgegenstände zu schaffen ist. Ein oder zwei bequeme Sitzbänke in Rohrgeflecht oder Lederpolsterung mit Rücklehne sollten in einem wohl eingerichteten Billardsaal nie fehlen (Fig. 127). Als geeigneter Platz für die Aufstellung derselben dienen zuweilen erkerartige Erweiterungen des Saales in Form eines Halbkreises, Vieleckes etc., welche der in der Hauptsache rechteckigen Grundform angefügt sind. Die Bänke stehen auf einer Trittbühne, die um eine oder zwei Stufen gegen den Boden des übrigen Raumes erhöht ist. Auch kleine Tische und Stühle können, meist in den Fensternischen oder an sonst geeignetem Orte, aufgestellt, Queuesgestelle, Zeigertafeln für jedes Billard und mindestens eine Uhr teils frei stehend, teils an den Wänden angebracht werden. Dient das Billardzimmer zugleich als Spielzimmer, so vervollständigen Spieltische, Schachbrett etc. die Einrichtung. Die Wände pflegt man bis Brüstungs- oder Kopfhöhe mit Holzpaneelen, darüber mit Ledertapete zu bekleiden oder, je nach dem herrschenden Geschmack, mit farbigem Schmuck zu versehen. Die Decke — mit oder ohne Deckenlicht — erhält eine entsprechende Behandlung, wobei eine nicht zu dunkle, im ganzen eher helle Farbenstimmung als angemessen bezeichnet werden kann.

Nicht zu vergessen ist noch ein kleiner Raum für einige Waschtische, mit je einem Becken auf 2 bis 3 Billards, welcher Raum in nächster Nähe des Billardsaales anzuordnen ist. Weniger passend ist die Einrichtung von Waschtischen im Zimmer selbst. Die Nähe der Aborte ist erwünscht.

Außer den in Fig. 126 u. 127 abgebildeten Beispielen mag auf eine Anzahl der nachfolgenden Grundrisse von Kaffeehäusern, Restaurants u. s. w., in denen das Billardzimmer vorkommt, verwiesen werden⁸⁵⁾.

7) Spielzimmer.

114.
Vorkommen.

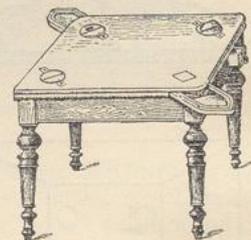
Besondere Räume für Kartenspiel, Schachspiel u. s. w. kommen in den Wiener Kaffeehäusern vor (siehe Fig. 174 u. Fig. 176 bis 183). Anderwärts dient meist das Billard- oder das Rauchzimmer, wohl auch der Kaffeesaal zugleich als Spielzimmer. Doch ist die Wiener Einrichtung, da sie den Gewohnheiten und Neigungen aller Gäste Rechnung trägt, entschieden vorzuziehen; sie ist auch in manchen Gebäuden, welche mit den hier betrachteten verwandt sind (z. B. in Kurhäusern, Vereinhäusern etc.), anzutreffen.

115.
Einrichtung.

Zum Kartenspiel dienen quadratische Tische von 84 bis 88 cm Seitenlänge und 75 bis 77 cm Höhe, deren Platte nicht selten zum Zulammenlegen in der Mitte eingerichtet und in der Regel mit Tuch überzogen ist. An jedem Tische müssen vier Spieler und um denselben auch einige Zuschauer Platz nehmen können. Für je zwei Spielende pflegen kleine Abstellische eingereicht zu werden. Über jedem Tische ist eine Flamme mit Scheinwerfer anzubringen.

Die Abstellische können entbehrt werden, wenn anstatt gewöhnlicher Spieltische solche sachgemäßer Konstruktion, wie in Fig. 130⁸⁶⁾ dargestellt, benutzt werden. Dieser Spieltisch, von G. Colditz in Eibestock i. S., trägt an zwei gegenüberstehenden Ecken Brettchen, die zum Aufsetzen von Trinkgläsern, zum Hineinlegen von Zigarren etc. dienen, die aber nicht herausgezogen werden, sondern selbsttätig herausspringen, sobald man einen auf der Tischplatte befindlichen Knopf berührt. Außerdem sind

Fig. 130.

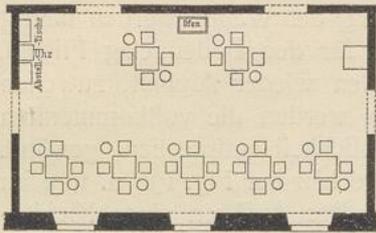


Spieltisch
von G. Colditz⁸⁶⁾.

⁸⁵⁾ Vergl. auch: *As to the construction of billiard-rooms. Builder*, Bd. 32, S. 720.
DALY, B. *Une salle de billard. Revue gén. de l'arch.* 1863, S. 63.
Billiard-room, Court-Green, Streatham. Building news, Bd. 31, S. 544.
Modern ideas of wood work. Building, Bd. 3, S. 139.

⁸⁶⁾ Fakf.-Repr. nach: UHLAND's Induftr. Rundschau 1887, S. 359.

Fig. 131.



Spielzimmer im Haupte der „Ver-einigten Gefellchaft“ zu Darmstadt.

1/250 w. Gr.

im wesentlichen mit denjenigen des Rauchzimmers überein.

an den Ecken des Spieltisches Kästchen, die als Geld-näpfchen, Zündholzbehälter, Aftchenbecher u. f. w. benutzt werden, angebracht.

Für das Schachspiel kann man kleinere Tische, auf deren Platte zuweilen die Schachbrett-teilung eingelegt ist, benutzen. Domino wird auf glatten, polierten Holz- oder Marmortischen ge-spielt.

Raumerfordernis und Einteilung sind nach obigen Angaben leicht zu treffen, im übrigen aus Fig. 131 und aus den Beispielen unter c, 2 er-sichtlich. Die sonstigen Anforderungen stimmen

8) Wafchzimmer und Bedürfnisräume.

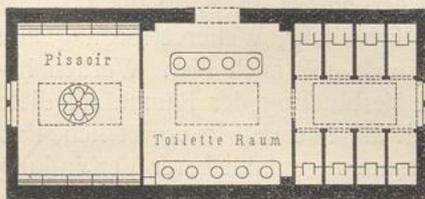
Ein Wafchzimmer sollte weder in der Herren-, noch in der Damenabteilung fehlen. Es empfiehlt sich, daselbe mit den Bedürfnisräumen in der Weise zu ver-einigen, daß die Vorräume der letzteren mit Wafchtischeinrichtungen versehen werden. Der Eingang zu den Bedürfnisräumen darf nur durch das Wafchzimmer stattfinden. Die Größe des letzteren ist nach der Zahl der erlteren zu richten, und zwar erhält es ungefähr die gleiche Grundfläche wie Aborte und Pilloirs zu-sammen. Bei den kleinsten Anlagen ist je ein Wafcherbecken für die Herren- und Damenabteilung ausreichend; nach Bedarf sind zwei und mehr Becken zu rechnen. Das Wafchzimmer enthält außer dem Wafchbecken mit Unterlatz einen Spiegel, Handtuchtänder, Kleiderhalter und einige Stühle. Es kann zugleich als Warte-zimmer eines Dieners oder einer Dienerin, die zur Bequemlichkeit der Gäste und zur Reinhaltung der Wafchtischeinrichtungen und Aborte hierher beordert sind, dienen. Sehr zweckmäßig sind die in Teil III, Band 5 (Abt. IV, Abfchn. 5, A, Kap. 5) dieses „Handbuches“ beschriebenen Kippbecken von *G. Jennings* mit Marmorplatten und schrankförmigem Unterlatz. Auf diese und andere Wafchtisch-einrichtungen, auf Warm- und Kaltwafcherzuführung und Entwässerung braucht hier ebenlowenig eingegangen zu werden als auf die bezüglichlichen Einzelheiten für Aborte und Pilloirs.

116. Wafchzimmer.

Zu demjenigen, was über die Lage, Anordnung und Einrichtung von Be-dürfnisräumen in Art. 35 u. 36 (S. 41) bereits gefagt wurde, mag hinzugefügt werden, daß alles Mißftändige der Anlage und Herstellung hier mit um fo größerer Sorg-falt zu vermeiden ist, als die Anforderungen der Gäste weitergehende sind als dort. Wenn somit auch alle gefundheitlichen Bedingungen bei den Aborten volkstüm-licher Schank- und Speifewirtschaften in dem gleichen Maße zu erfüllen sind wie bei

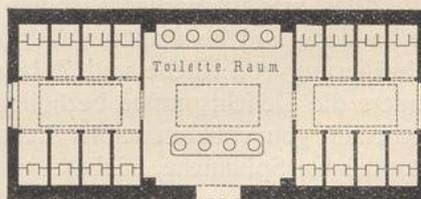
117. Aborte.

Fig. 132.



für Herren.

Fig. 133.



für Damen.

1/250 w. Gr.

Aborte mit Wafchräumen